

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Wiederherstellung des Bezugspreises.  
Fernsprechanruf Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umrahmung, Schlichter und tabellarischer Satz mit Zusatzsatz.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezähle.

Nr. 141.

Donnerstag, den 26. November 1931.

34. Jahrg.

## Die Schlussarbeiten an der Notverordnung.

Das Reichskabinett nahm seine Beratungen über die erforderlichen Wirtschaftsmassnahmen auf. Sie werden die ganze Woche hindurch fortgesetzt werden. Nach Beendigung der Beratungen und nach Fertigstellung der Entwürfe für die Notverordnung werden voraussichtlich die Finanzminister der Länder nach Berlin berufen werden. Wenn diese Konferenz der Länder stattfinden wird, steht noch nicht fest, da dies von der Dauer der Beratungen des Reichskabinetts abhängen dürfte.  
An einem Brief des Reichsfinanzministers Dietrich an den Haushaltsausschuss des Reichstages heißt es, der Minister habe sich mit dem Kanzler über die Frage auseinandergesetzt, wann die Regierung nähere Ausführungen über die Finanzlage machen könne. „Wie Sie wissen,“ so heißt es in dem Brief, „beginnen wir heute damit, an Hand der Leitfäden des Wirtschaftskabinetts ein endgültiges Programm darüber aufzustellen, welche Massnahmen die Reichsregierung anlässlich der Schwierigkeiten und Notstände ergreifen will. Wir gehen davon aus, daß die Bewältigung dieser Aufgaben hauptsächlich bis Ende der nächsten Woche möglich sein wird.“

## Fleisch und Brot für den Winter.

Fleischverbilligung für Arbeitslose.  
Der Reichsernährungsminister hat einen Entwurf für Fleischverbilligung für Arbeitslose ausgearbeitet und dem Kabinett vorgelegt, das bereits über diesen Entwurf beraten hat.  
In der Versprechung zwischen den Sozialdemokraten und dem Reichspräsidenten hat der Reichsernährungsminister in der Wahlperiode für den darauf hingewiesen, daß sich die Regierung der gesetzlichen Verpflichtung aus dem Wahlvertrag voll bewußt sei. Es seien Massnahmen in Aussicht genommen, die im Rahmen der Preisfestlegung erreicht werden sollen. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß es sich bei diesen Massnahmen u. a. um die Aufhebung des Nachtbrotverbotes und um eine Einschränkung auf den Roggenmarkt handelt.

## Die schwierige Regierungsbildung in Hessen.

Die Stellungnahme von Zentrum und Nationalsozialisten.  
Die politische Lage in Hessen, wo nach den letzten Landtagswahlen das Zustandekommen einer handlungsfähigen Regierung von dem Verhalten der Nationalsozialisten und des Zentrums zueinander abhängt, ist noch ungeklärt, da vorläufig die Parteien sich noch abwartend verhalten. Das Zentrum betont, daß die stärkste Partei die Initiative ergreifen müsse. Die Sozialdemokratie redmet mit einem Verbleiben der bisherigen Regierung als geschäftsführendes Kabinett. Die Nationalsozialisten sind sich über ihre Taktik noch nicht einig geworden, es wird aber wohl sehr bald zu Entscheidungen kommen.  
In diesem Zusammenhang ist ein im Württembergischen Beobachter erscheinender Artikel nicht uninteressant, in dem Dr. Dietrich u. a. schreibt: „Bisher habe das Zentrum noch nicht zu erkennen gegeben, daß es zu einer christlichen Zusammenarbeit mit den Nationalsozialisten bereit sei. Das Zentrum verlange von den Nationalsozialisten grundsätzliche Änderung ihrer Überzeugung, wenn sie für das Zentrum koalitionsfähig werden wollten. Darauf könne das Zentrum lauge warten. Nicht an den Nationalsozialisten sei es, sich zu ändern, sondern am Zentrum. Es sei jetzt fünf Minuten vor zwölf. Es sei noch Zeit, daß sich das Zentrum eines Besseren besinne. In einigen Wochen und Monaten sei es zu spät.“

Gausbildungen bei nationalsozialistischen Führern.  
Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts fanden in ganz Hessen Gausbildungen bei nationalsozialistischen Führern statt, so insbesondere in der Hessischen Gauwirtschaftsstelle im Braunsen Saale in Darmstadt, ferner in Wohnungen von führenden Parteimitgliedern. Die Gausbildungen erzielten nach dem dringenden Verbot der Vorbereitung zum Hochverrat in der Zeitung der NSDAP, Gau Hessen, Hitler, der ursprünglich am Mittwoch in Darmstadt an den Beratungen zur politischen Lage in Hessen teilnehmen wollte, ist nicht nach Darmstadt gekommen. Die Beratungen finden im Braunsen Saale in München statt.

## Die Oshilfe und die Kreditnot.

Die Interessen von Handel und Gewerbe.  
Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurden die Beratungen über die Oshilfe-Notverordnung fertiggestellt. Im Verlaufe der Ausarbeitung nahm Reichsminister Sander gegen die Ansicht Stellung, daß die Notverordnung dem Kredit des Oshilfen untergeordnet und, auf weit Sicht gesehen, die Kreditnot vergrößere. Dieser Zustand der Kreditnot werde, so erklärte der Minister, im deutschen Osten so lange bestehen bleiben, als politisch keine klaren Verhältnisse geschaffen seien. Er selbst verlege, eine Linie zu finden, die auch die Interessen des Handels, des Gewerbes, der Industrie und des Bankwesens wahren. Offenbar wachte auch in diesen Kreisen das Verständnis für die Bestimmungen der Notverordnung.  
Nach weiterer Ausarbeitung wurde eine Entschließung angenommen, die die Regierung ersucht, bei Durchführung der Notverordnung u. a. folgende Grundsätze zu beachten:  
Die Geltung der Notverordnung ist mit Ende Oktober nächsten Jahres zu beenden. Es ist sicherzustellen, daß Pfand- und Sicherungserlöse nach Ablauf der Notverordnung automatisch wieder anfallen. Die Verwertung verpfändeter und zur Sicherung übereigneter Gegenstände ist nur dort zu verbinden, wo dies ohne Gefährdung der Beträge- und Reichsicherheit verwendet, um zur Erhaltung des Bestandes bedrohten landwirtschaftlichen Genossenschaften und bei den aus der Notverordnung sich ergebenden Verfallenen weitgehend zu berücksichtigen.

## Im Dienst der Wirtschaftsbelebung.

Die Verwendung der Reichsbahnmittel.  
Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft tagte in Berlin. Seiner Beschlußfassung, wie von der Reichsbahn-Gesellschaft mitgeteilt wird, unterlag die Verwendung der neuerlichen Reichsbahn-Anleihe 1931. Der Ertrag der Anleihe wird entsprechend den Abmachungen mit der Reichsregierung für zusätzliche Aufträge der Reichsbahn verwendet, um zur Erleichterung der Arbeitsnot nach Kräften beizutragen.  
Die Aufträge im Werte von 250 Millionen Mark sollen unter Berücksichtigung des Bedürfnisses der Reichsbahn möglichst den notleidenden Wirtschaftszweigen und Notgebieten im Reich zugute kommen. Bei der Vergabe wird auch darauf geachtet, daß Handwerk und Kleinindustrie besondere Berücksichtigung finden.

Um diese Hilfe der heimischen Wirtschaft gewähren zu können, hat der Verwaltungsrat seine Beschlüsse gegen sofortige Herausgabe der Aufträge zurückgestellt, obwohl die Eingabeterminde für die Anleihe bis zum August 1932 laufen.  
Die Reichsbahn verwendet die 250 Millionen Mark für (Beträge in Millionen Mark): Oberbau 80, Neubauten darunter die Elektrifizierung der Berliner Wannseebahn) 50, bauliche Anlagen (darunter Sicherungsanlagen und Brücken) 60, neue Fahrzeuge 35, Fahrzeugverbesserung 12 und verschiedene Anlagen 4. Die Reichsbahnbeauftragten verteilten sich auf die Wirtschaft:  
folgendermaßen: Eisen- und Stahlindustrie 51,5, Maschinen- und Fahrzeugbau 39, Industrie der Steine und Erden 16,5, Baugewerbe 94,5 (davon Schicht 25,5 und Tiefbau 69), Elektroindustrie 5,3, Holzgewerbe 8,1, Kauf- und Absatzindustrie 0,1 und zusätzliche Lohnaufwendungen für Oberbauarbeiten und Verfallenen 15.

## Preissteigerung durch Tarifermäßigungen.

Der Einnahmestückung bei der Reichsbahn.  
Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft beschäftigte sich mit der letzten Einnahmestückung bei der Reichsbahn. Von Jahresanfang bis Ende Oktober wurden gegenüber dem gleichen Zeitraum in 1930 rund 638 Millionen Mark oder 16,5 Prozent weniger eingenommen. Mit dem Einnahmestückung in 1931 auf 1,3 Milliarden Mark oder 23,1 Prozent. Mit diesen Verlusten können die Erparnisse bei den Personal- sowie Sachausgaben nicht Schritt halten. Trotz dieser überaus ersten Finanzlage hat die Reichsbahn, wie in den Vorjahren, so auch im laufenden Jahre eine große Zahl von Einzeltarifermäßigungen zugunsten der Wirtschaft gewährt

die besonderer Notlage Rechnung tragen und die Preissteigerung fördern sollten. Weitere Tarifermäßigungen für bestimmte Sondergebiete sind entsprechend dem Wunsch der Reichsregierung in Aussicht genommen.  
Als notwendige Ergänzung der Straßerverkehrsordnung trat der Verwaltungsrat die seit langem von der Reichsbahn erbetene

Reinordnung im Spektationswesen.  
Er gab in diesem Zusammenhang seine Zustimmung zu einer Regelung dahin, daß neben dem Vertrag mit der Deutschen Bahnpostition auch besondere Abmachungen mit den Auftragsbesitzern getroffen werden.

## Fahrtverbilligung für Berufsfreisende.

Die Reichsbahn führt Bezirks- und Restkarten ein.  
Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat die Einführung der Bezirks- und Restkarte vom 1. Januar ab beschloffen. Damit ist man den Wünschen der Berufsfreisenden nachgekommen, die eine Verbilligung ihrer zahlreichen Reisen schon lange gefordert haben. Das ganze Einkommen der Reichsbahn ist in 16 Abteilungen, die sich überschneiden, eingeteilt. Jedes Netz umfaßt ungefähr 6000 Quadratkilometer. Eine Restkarte, die für alle Ebnellänge Gültigkeit hat, kostet in der 2. Klasse 120 Mark, in der 3. Wagenklasse 100 Mark. Bei der zweiten Restkarte ermäßigt sich der Preis um 50, bei der dritten um 20 Prozent. Die Bezirkskarten, die für bestimmte Linienbezirke (näherer Verkehr) gelten und von den einzelnen Direktionen aufgestellt werden, umfassen etwa 600 Kilometer. Sie berechtigen für Fahrten in Verboten- und Gültigen und kosten in der 2. Klasse 52 Mark und in der 3. Wagenklasse 40 Mark. Für Doppelkarten kostet die Restkarte 40 Mark.

## Schärfer zupacken!

Nichtlinien für die Strafbehörden zu den Standalprozeffen.  
Die Zunahme der Standale auf dem wirtschaftlichen Gebiet haben in der Öffentlichkeit längst das Gefühl erweckt lassen, daß die strafrechtliche Behandlung dieser Fälle nicht der Schwere und den unabwehrbaren wirtschaftlichen Schädigungen der Allgemeinheit entspricht. Offenbar unter dem Eindruck dieser Stimmung der Öffentlichkeit hat man den preussischen Justizminister den Strafbehörden besondere Richtlinien geben, wie künftig die greifbar wirtschaftlichen Verletzungen von den Strafbehörden behandelt werden sollen. Übertragungen bringen diese Richtlinien allerdings nicht, es sind Selbstverständlichkeiten.  
Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, bejagen die Richtlinien in der Sanpflanz folgende: Vor allem ist eine rasche und unumwundene Verfolgung dieser Straftaten notwendig. Nur wenn die Strafe der Schwere der Verletzung entspricht und wenn sie der Tat in voller Frist folge, bilde sie ein wirksames Mittel der Abwehr. Geboten sei vor allem zielbewusste und rasche Ausführung der Hauptpunkte des Verfahrens. Alle zur Sicherung der Verfolgung zulässigen Massnahmen sind ungesäumt und ohne Aufsehung der Person zu ergreifen, namentlich ist auch rechtzeitig zu prüfen, ob die Bedeutung und die Umstände des Einzelfalles eine Verhaftung gebieten. In der Hauptverhandlung hätten die Vertreter der Anklage das Staatsinteresse und das Gemeinwohl in den Vordergrund zu stellen. Bedingte Aussetzung der Strafe werde bei solchen Straftaten nur ausnahmsweise gewährt werden dürfen.  
Die Staatsanwaltschaft habe die Schwärz dafür zu übernehmen, daß schleimliche Unterhandlungsmassnahmen ferngehalten und die Verögerung in Angriff genommen werden können. Die Befähigung wirtschaftlicher Straftaten sei besonders sorgfältig zu bearbeiten zu übertragen. Der preussische Justizminister macht die Generalkaassanwälte und Oberkaassanwälte in vollem Umfang dafür verantwortlich, daß die Staatsanwaltschaften der hervorragenden Gesichtspunkte überall Rechnung tragen. Er ersucht ferner, bei der

Auswahl der Untersuchungsrichter dafür Sorge zu tragen, daß die Bearbeitung der Straftaten von größerer Bedeutung in die Hände von Richtern gelegt werden, die besonderen Anforderungen in vollem Umfang entgegen sind.



**Preussischer Landtag.**

(259. Sitzung.) u. Berlin, 24. November.  
Der Preussische Landtag ist nach dreiwöchiger Pause wieder aufgenommen. Vizepräsident Dr. von Kries hat die mit Ehrenworten des verstorbenen Präsidenten Bartels. Eine Übersicht der Staatssinnahmen im Rechnungsjahre 1929 wird an den Hauptsaal zur Verfügung gestellt, nachdem Abgeordneter Giesecke (Zentrum) die Haushaltsübersichtungen die im Jahre 1929 außerordentlich hoch gewesen sind, scharf kritisiert hatte.

Es folgt die Beratung des Berichtes des Preussischen-Untersuchungsausschusses zum

**Hall Deutscher Verlagsvereine in Düsseldorf.**  
Nach den Feststellungen des Ausschusses haben die Behauptungen keine Befestigung gefunden, wonach der Verlagsverein öffentliche Mittel erhalten habe. Ein weiterer Teilbericht des Untersuchungsausschusses betrifft

die Kreditgewährung der Preussischen an den Landbau, wobei der Ausschuss feststellt, daß die Landbankorganisationen Mittel der Preussischen zu geschäftswirtschaftlichen Zwecken verwendet haben.

Abg. Müller-Ziegenberg (Zim.) erörtert die Unterjochung im Falle des Disfidelei-Verlagsgesells, deren Einleitung auf den Hof von Seemann (Zim.) gegen den Eder-Verlag, der von dem Verlagsverein übernommen wurde, zurückzuführen ist. Gegen Klepper ist der Vorwurf zu erheben, daß er vor dem Untersuchungsausschuss seine Eidespflicht nicht so ganz treu erfüllt habe. (Lebhaftes Geklörpert.)

Abg. Kuttner (Zos.) wendet sich gegen den Vorwurf, der unrichtige Darstellungen gegeben habe. Den Disfidelei-Verlag lasse er, daß er nach ihm vorbestünde, daß in der Kuttner-Verlagsgesellschaft Herr Seemann, der Verlagsverflechtung schuldig gemacht habe.

Zum Teilbericht über die Landbankorganisationen lehnt Abg. Dr. Kaufhold (Zim.) die Feststellung des Ausschussberichts ab, daß

**der Reichsländbau**  
wirtschaftspolitische Geschäfte getrieben habe. Auch Genossenschaften, die dem Zentrum naheständen, hätten Gelder aus Enteringensfonds erhalten. Man könne keine Vorwürfe gegen den Reichsländbau erheben, der getriebene Gelder pünktlich zurückgab habe.

Abg. Jürgensen (Zos.) tritt für den Ausnahmefall ein und führt Einzelbeispiele an, um zu zeigen, welche Verluste geschädigte Landbau-Genossenschaften zu gelten der Keinen Landwirte gemacht hätten. Für den Strohheim seien bei Landbauorganisationen besondere Konten geführt worden, aus denen zum Teil auch Baufestzinsen vorgenommen worden seien.

Es folgt die Beratung des Berichtes und Untersuchungsausschusses über den

**„Wahlgeschehen - Freiheitsgeleit.“**  
Abg. Ward (Zim.) betont, daß die Unterjochung ergeben habe, daß eine gewisse Behinderung der Beamten durch eine Rede des Ministerpräsidenten erfolgt sei. Der Ausschuss habe nur mangelhafte Erhebungen anstellen können, weil die Minister vor dem Ausschuss keine Aussagen gemacht hätten. Ministerpräsident Abg. Müller-Halle (Zim.) wendet sich entschieden gegen die Ausführungen des Vizepräsidenten Ward und zieht aus dem Ergebnis der Vereinsnahme den Schluß, daß weder eine Beeinträchtigung von Beamten noch eine nachträgliche Maßregelung erfolgt ist.

Abg. Ebersbach (Zim.) betont, daß das Ergebnis der Vereinsnahme im Untersuchungsausschuss zweifellos im Widerspruch zu den mündlichen und schriftlichen Zeugnissen ausginge sei.  
Das Haus verliert sich auf Mittwoch.

**Der Kampf um Minister Grimme.**

(260. Sitzung.) u. Berlin, 25. November.  
Vor Antrag des Abg. Graf (Zim.) wurde die Wahlung der Präsidentenwahl von der Tagesordnung befreit.  
Der auf einen Antrag der Reichspartei zurückgehende Antrag des Hauptsaalgeschusses, worin das Staatsministerium erwidert wird, bei der Reichsregierung auf eine Revision des Young-Planes

mit dem Ziel der absoluten Einstellung festlicher Reparationszahlungen hinzuwirken, wird in unentschiedener Abstimmung mit 184 Stimmen der Reichspartei von insgesamt 276 abgegebenen Stimmen angenommen. Von den Linksparteien wurden 92 Enthaltungen abgegeben.

Das Haus wendet sich hierauf der Beratung des deutschen Reichstagsantrages gegen Kultusminister Grimme an.

Zu der Antrag wird in erster Linie mit den tiefgreifenden Sparmaßnahmen auf dem Gebiete des Schulwesens, mit einheitlicher Personalpolitik und unzureichender Wahrung der deutschen Interessen bei Behandlung des Minderbereichschulwesens begründet.

Abg. Egelze (Zim.) erklärt, die Vorbereitung der Staatsregierung, die in einer Fülle von Kundgebungen als ungeschicklich bezeichnet worden sei, und gegen die auch der Staatsrat Stellung genommen habe, bedeute eine Gefährdung unserer christlich-deutschen Kultur.

Abg. Dr. Lauscher (Zim.) weist darauf hin, daß seine Fraktion seinen Zweifel über ihre Unzuständigkeit in einer ganzen Reihe von Bestimmungen der preussischen Landesgesetzgebung und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen gelassen habe. Andererseits habe sie aber doch volles Verständnis für die außerordentliche Lage, in der sich die Staatsregierung befindet.

Abg. König-Potsdam (Zos.) wirft dem deutschen Reichstagsantrag Redner vor, daß er den zwingenden Grund für die Einparierung auf dem Schulgebiete, die Finanznot, beschönigen habe.

Abg. Dr. Ausländer (Komm.) erklärt, die preussische Politik habe auch auf dem Schulgebiete bankrott gemacht.

Abg. Müller-Meynhaug (Zim. Fraktion) hebt hervor, daß der größte Teil des Volkes, besonders das Landvolk, sich zur christlichen Betätigung bekenne. Die politische Parteigruppe, als deren Exponent sich der Kultusminister bezeichnet habe, hiete ihrem Handeln nach seine Gewähr für die Wahrung der nationalen Interessen des Volkes.

Abg. Dr. Bohner (Staatspartei) befaßt sich insbesondere die Begründung des deutschen Reichstagsantrages, die wenig unbekannt laute.

Abg. Dr. Hermann-Müller (Zim.) erörtert den Fall Schul und will dazu eine Erklärung seiner Fraktion ab, in der es heißt, daß Minister Grimme für die Vorgänge in Halle ganz allein die volle Verantwortung trage.

Abg. Müller-Halle (Zos.) wendet sich gegen die Behauptung der deutschen Reichspartei, daß Minister Grimme die ausschließliche Verantwortung für die Vorgänge in Halle trage.

Damit schließt die Aussprache. — In einem Schlusswort warf Frau von Reumann (Zim.) dem Kultusminister vor, daß er sich nicht gegen die Religionsfrage durchzusetzen verheie.  
Die Abstimmung über den Ministerantrag wird auf Freitag vertagt.  
Es folgt die Beratung über die neuen Geschäftsordnung.

Abg. Keiner (Zos.) erliefert den Ausschussbericht. Die neue Geschäftsordnung bringt nicht allein die neuen die Erbumungsbestimmungen, die bisher nur für die Vollstreckung Geltung hatten, auch auf Ausübungsstellen Anwendung finden sollen. Ferner bringt die Vorlage eine Reihe von Vereinfachungen und Klarstellungen. In a, werden namentliche Bestimmungen eingeschränkt. Ein Ministerantrag gegen das Staatsministerium oder aber einen Minister muß eine bestimmte Formulierung haben; ein Antrag auf Entlassung einer Beauftragten soll in Zukunft unzulässig sein, wenn der Landtag auf Verlangen des Ausschusses eine Besetzung für die Fraktionen festgelegt hat.

Abg. Dr. Böhm (Dt. Wp.) betont, seine Fraktion sei zu der Überzeugung gekommen, daß die scharfen Erbumungsbestimmungen eingeschränkt. Ein Ministerantrag gegen das Staatsministerium oder aber einen Minister muß eine bestimmte Formulierung haben; ein Antrag auf Entlassung einer Beauftragten soll in Zukunft unzulässig sein, wenn der Landtag auf Verlangen des Ausschusses eine Besetzung für die Fraktionen festgelegt hat.

Die Weiterberatung wird auf Donnerstag vertagt.

**Wichtige Landtagsanfragen.**

**Einfluß landwirtschaftlicher Erzeugnisse.**  
Im Preussischen Landtag haben mehrere Abgeordnete der Fraktion der Deutschen Reichspartei eine Anfrage gestellt, die sich mit der Preisentwicklung für die Einfuhr beschäftigt. Es heißt hierüber: Obwohl die deutsche Einfuhr auf einem seit langer Jahren unerhörten Tiefstand des Preises angelangt ist, ist den Vortrieben der deutschen Einfuhr noch ein Drittel des Devisenbetrages vom Oktober 1930 zugewendet worden. Deutsches Obst und deutsches Gemüse ist nach einer ungewöhnlich großen Ernte nur zu Breiten abzugeben, die die Produktionskosten nicht anwärtend decken. Den Obst- und Gemüseexporteuren noch die Hälfte der Devisen vom Oktober 1930 zugewendet worden.

Der deutsche Landwirt steht in einer solchen Devisenzuteilung die so notwendige Stärkung des Binnenmarktes behindert, durch die vor allem eine weitere gefährliche Verschärfung der allgemeinen Notlage kommen können. Die wirtschaftlich am günstigsten gestellten deutschen Exporteuren mit ihren Aufwänden gegen unsere Einfuhr vor. Diese Tatsache muß das Deutsche Reich veranlassen, zu einer eingeschränkten Devisenzuteilung zu streben, wodurch wir den Zollansatzmarkt befreien können.

Das Staatsministerium wird gefragt, ob es bereit ist, sich bei den Stellen, die die Devisenverteilung handhaben, für eine weitere Einschränkung der Devisenzuteilung, in vorliegenden Fällen zum Obst-, Obst- und Gemüseimport, einzusetzen.

**Gegen kostspielige Zwangsverwaltungen.**

Im Preussischen Landtag hat die deutschnationale Fraktion einen Antrag eingebracht, worin das Staatsministerium erwidert wird, durch Anweisung an die Gerichte und Einfuhrnahme auf die Verhinderung dahin zu wirken, daß die Kosten für Zwangsverwaltung und Betriebsübertragung, insbesondere die Vergütung für Zwangsverwalter, Veräußerer usw., der Sparsamkeit angepaßt wird, die man heute auch von jedem Betriebsinhaber erwarten muß, und daß bei Zwangsverwaltung und Betriebsübertragung weitgehende nachbarliche Hilfe in Anspruch genommen wird.

**Der Kampf um den preussischen Landtagspräsidenten.**

Die Wahl vertagt.  
Der Preussische Landtag sollte in seiner letzten Sitzung die Wahl seines neuen Präsidenten vornehmen, für die von den Sozialdemokraten der Abgeordnete Leiner vorgeschlagen worden war. Nachdem bereits vor der Sitzung bekannt geworden war, daß zwei andere Fraktionen des Hauses ihre Vizepräsidenten im Falle der Wahl Leiners zum Präsidenten zurückziehen beabsichtigen, überprüfte sich Leiner weiter, als der Abgeordnete Graf Zentrum die Abfertigung der Wahl von der Tagesordnung beantragte. Gegen den Einspruch der Kommunisten wurde die Vertagung der Präsidentenwahl mit allen übrigen Stimmen beschlossen.

Wie hierzu in parlamentarischen Kreisen verlautet, will der erste Vizepräsident des Preussischen Landtages, Dr. von Kries, die Wahl von Leiner zu seinem Stellvertreter Fraktion angehört, für den Fall, daß Leiner zum Landtagspräsidenten gewählt werden sollte, sein Amt als Vizepräsident niederlegen. Der dritte Vizepräsident Eichhoff (Dt. Wp.) wird sich diesem Schritt anschließen, ebenso die Beisitzer, die den Reichsparteien angehören.

**Reichstagsanfrage zum Zusammenbruch der Ladendorff-Bank.**

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat an die Reichsregierung eine Anfrage gestellt, in der es u. a. heißt: Nach amtlichen Pressemitteilungen hat die Wirtschaftspartei nahehegender Berliner Stadt für Handel und Grundbesitz A.G., deren Aufsichtsratsvorsitzender der wirtschaftsparteiliche Abgeordnete im Preussischen Landtag, Ladendorff ist, betrügerischen Bankrott gemacht. Hat die Reichsregierung oder einzelne Mitglieder derselben vor oder am 16. Oktober mit der Wirtschaftspartei oder deren einzelnen Mitgliedern über die Eintragung der Bank verhandelt? Was wurde gefordert und was zugewagt?

**Wie England die nationale Wirtschaft schützt**

Die neuen englischen Zollmauern.  
Zum Schutze seiner nationalen Wirtschaft hat England eine beträchtliche Zollerböschung vorgenommen auf Waren, die im Übermaß aus dem Ausland eingeführt werden sind und deren Verfallung in England in ausreichender Menge und Güte möglich sein soll. Diese Maßnahme, die für diese Waren exportierenden Länder, auch Deutschland wird davon betroffen, sehr schmerzlich ist, gibt andererseits ein Beispiel, wie es möglich ist, schnell und durchgreifend zu handeln, wo es gilt, einheimischen Gewerbetreibenden zu schützen, überflüssige Einfuhr zu droffen und gutes Geld im eigenen Lande zu halten.

Der letzte Tag, an dem noch Waren, die unter die neue Zollverbodung fallen, eingeführt werden dürfen, brachte dem englischen Hauptlag Erdboden einen außerordentlich lebhaften Verkehr. Aus Berlin, Köln und Paris

trafen zahlreiche Frachtlugzeuge ein, die große Mengen von Radiosparten, Röhrenapparaten, Schreibmaschinen, Zigarettensetern, Radios und anderen Artikeln nach England brachten, die sich die Zollfrachten ersparten. Zusammen mit der Einfuhr dieser Zollfrachten hat in ganz England ein Propagandafeldzug eingeleitet, durch den die Engländer aufgefordert werden, englische Waren zu kaufen und ihnen den Vorzug vor den ausländischen zu geben.

**Kurze politische Nachrichten.**

Amstich wird mitgeteilt: Die Verordnung des Reichspräsidenten gibt den Schuldenauflageerleichterungen Hypotheken die Möglichkeit, den Antrag auf Bewilligung einer Zahlungsfrist auch dann zu stellen, wenn sie die ursprüngliche Zahlungsfrist veräußert haben oder wenn ein früher gestellter Zahlungsfristvertrag zurückgegeben oder zurückgenommen ist. Die Nachholung und Erneuerung des Zahlungsfristvertrages müssen aber bis zum Ablauf des 30. November dieses Jahres angefordert werden. Diese Frist wird von zuständigen Aufwertungsstellen eintragen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Anmerkung: Ist das Amtsgericht.

In dem veröffentlichen Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung ist die Ziffer über die Überhöhung gegenüber dem Vorjahr irrtümlich mit 640 000 angegeben worden. Diese Ziffer wird von zuständiger Stelle heute berichtigt. Im Wirtschaftsjahr betragt die Unterjochung gegenüber dem Vorjahr 1 360 000, eine Ziffer, die ungeführ der Entwicklung im Verlauf des Sommers entspricht.

**2 Tote bei Arbeitslosen zusammenstoßen.**

**Alte Kranke in Freiwaldau.**  
In Freiwaldau (Wärrich-Schlesien) kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und Gendarmerie. Die Arbeitslosen von Freiwaldau hatten eine große Kundgebung auf dem Ringplatz einberufen. An dieser Kundgebung wollten auch die Arbeitslosen der umliegenden Dörfer und Ortschaften teilnehmen. Die Gendarmerie sperre die Zugangsstraßen ab, um einen Zugang der auswärtigen Arbeitslosen zu verhindern. Da die auswärtigen Arbeitslosen mit Gewalt sich Zugang zum Versammlungsort verschaffen wollten, kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Gendarmerie.

Die Beamten lassen sich schließlich gezwungen, gegen die anführende Menge eine Schussalbe abzugeben. Nach den bisherigen Feststellungen wurden bei den Zusammenstößen sieben Personen getötet und zahlreiche andere schwer verletzt.

**Der Förster von Buggow.**

Wem galt der Anschlag mit der Todesalbe?  
Das Geheimnis um den Tod der Frau von Hennings auf dem Rittergut Buggow an dem Anschlag ist nun insofern geklärt, als man mit Sicherheit annehmen kann, daß der Gutsförster Dingler mit der Todesalbe in irgendeiner Beziehung steht. Dingler behauptet, daß er die Schuld nicht auf sich haben will; wohl aber habe ihm früher die Waise gehört, aus der der verhängnisvolle Schuß gekommen sei. Er habe diese Waise vor einiger Zeit an einen gewissen Behlom aus Loth, Kreis Grimme, verkauft. Die Kriminalpolizei bezweifelt die Michtigkeit dieser Aussage, zumal da ein Fingerabdruck aus dem Stollen des Gewehrs einwandfrei von Dingler stammt. Es fragt sich immer noch, ob es sich bei der Todesalbe um eine Wildschale handelt, oder ob ein Anschlag gegen irgendeine Person geplant war. Wenn ein Anschlag geplant war — gegen wen war er geplant? Gegen den Gutsbesitzer oder gegen dessen Gattin? Sollte ein Anschlag geplant gewesen und sollte der Förster in Verbindung zu bringen sein, so würde fast man — Dingler nachträglich im Auftrag einer anderen Person handelt haben, da er selbst keinen Grund gehabt habe, gegen irgend jemand auf Buggow ein Attentat zu verüben. Dingler war übrigens erst seit kurzer Zeit Förster auf Buggow und soll vorher ein Förster gewesen sein.

**Der Massenmörder Matuschka.**

**Volkskammer in Ansbach.**  
In der Wiener Gerichtsuntersuchung der Eisenbahntatate Matuschka fand ein Versteck in Ansbach statt. Matuschka zeigte sich an den Vorgängen sehr interessiert und gab auf alle Fragen des Untersuchungsrichters ausführlich Antwort. Er zeigte auch dann ein eierlei Gemütsveränderung, als er an der Vollstreckung die Vorbereitung und Durchführung des Attentats sehr ausführlich erläuterte.

**Berliner Produktionsbörsen.**

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.		
	25. 11. 24. 11.	25. 11. 24. 11.
Weiß, märk.	222-225	225-228
Dommerich.	196-198	199-201
Waisgrübe	164-173	165-175
Commerzien.	—	—
Futtergerste	160-163	160-164
Wintergerste	144-149	145-150
Hafer, märk.	144-149	144-150
dommerich.	—	—
weißbergr.	—	—
Beizengetreide	—	—
per 100 kg	—	—
er. Ver. kr.	—	—
inf. Erd.	28,0-32,0	28,2-32,2
Roggenmehl	—	—
per 100 kg	—	—
er. Ver. kr.	—	—
inf. Erd.	27,0-29,3	27,1-29,5
Weiß, märk.	—	—
Dommerich.	—	—
Waisgrübe	—	—
Commerzien.	—	—
Futtergerste	—	—
Wintergerste	—	—
Hafer, märk.	—	—
dommerich.	—	—
weißbergr.	—	—
Beizengetreide	—	—
per 100 kg	—	—
er. Ver. kr.	—	—
inf. Erd.	11,7-12,3	11,7-12,3
Erbsen	—	—
per 100 kg	—	—
er. Ver. kr.	—	—
inf. Erd.	—	—



## Zahlungsaufschub in Aufwertungs-Banken kann noch bis zum 30. November 1931 beantragt werden.

Auf dringende Vorstellungen des Reichslandbundes hat die Reichsregierung nacheinander in einer Verordnung vom 10. Novbr. 1931 entschieden, daß diejenigen Schuldner von Hypothekendarlehen und durch Hypotheten gesicherte Forderungen, welche durch die Veränderung der allgemeinen Verhältnisse überholt worden sind, das Recht haben, spätestens bis zum 30. November 1931 nachträglich bei der zuständigen Aufwertungsstelle (Amtsgericht) schriftlich Zahlungsaufschub zu beantragen oder, sofern ein bereits gestellter Antrag bis zum 1. Oktober 1931 rechtskräftig abgewiesen war, ihn erneuern zu können.

Diese Vorschriften finden keine Anwendung, wenn die Frist für Stellung des Antrages auf Bewilligung einer Zahlungsrückzahlung nach dem 30. September 1931 abgelaufen oder der bereits gestellte Antrag nach diesem Tage wieder zurückgenommen wurde.

Der Antrag auf eine Zahlungsrückzahlung ist unzulässig, wenn der Gläubiger und der Schuldner sich im Vergleich über die Rückzahlung geeinigt haben.  
Die Voraussetzungen für Bewilligung einer Zahlungsrückzahlung sind im § 7 des Gesetzes über die Aufwertungsstellen vom 18. Juli 1930 geregelt. Danach darf die Aufwertungsstelle des Amtsgerichts nur dann eine Zahlungsrückzahlung bewilligen, wenn der Antragsteller über die zur Rückzahlung des Aufwertungsbeitrages erforderlichen Mittel nicht verfügt und nachweislich auch nicht in der Lage ist, sie zu Bedingungen zu erhalten, die ihm billigerweise zugemutet werden können. Die Zahlungsrückzahlung darf nicht bewilligt werden, wenn der Antragsteller sich die nötigen Mittel zu Bedingungen beschaffen kann, die für ihn keine wesentliche größere Belastung bedeuten, als die gesetzlich festgelegte Zinshöhe für Aufwertungsstellen. Nach dieser Bestimmung kann beispielsweise der Schuldner seinen Zahlungsaufschub beantragen, wenn er sich von anderer Seite das Geld für einen Zinsfuß, der vielleicht jährlich 2 Proz. höher ist, beschaffen kann, um die Aufwertungsstelle abzuzahlen.  
Andererseits soll auch ein Zahlungsaufschub dann nicht bewilligt werden, wenn dadurch für den Gläubiger eine unbillige Härte entsteht. Dies wäre dann der Fall, wenn der Gläubiger nachweisen kann, daß er das Geld ab 1. Januar 1932 dringend benötigt, z. B. für Abzahlung einer Schuld und Verbindlichkeiten, Begründung einer Existenz für sich oder seiner Kinder usw.

Es muß sich also jeder Aufwertungsstelleninhaber, der zum 1. Januar 1932 Rückzahlung leisten soll, darüber klar werden, ob er in seinem Falle mit einem Antrag auf Zahlungsaufschub Aussicht auf Erfolg hat oder nicht. Eine grundsätzliche Hinausschiebung des Fälligkeitstermines für alle Aufwertungsstellen, wie sie feinerzeit vom Reichslandbundes gefordert wurde, ist nicht gesetzlich zugelassen. Der Zinsfuß für die Aufwertungsstellen bleibt unverändert 7 1/2 Prozent jährlich.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Für Behinderungsfälle des Tierarztes Dr. Marwig Annaburg, tritt bis auf Weiteres Herr Fleißbecher aus Ansbach-Leben, in der ordentlichen Fleißbecher-Amt Annaburg, den 24. November 1931.  
Der Amts-Vorsteher als Ortspolizeibehörde.

## Notales und Provinziales.

— Am die Zinsverbilligung. So begrifflich das Bemühen der Regierung war, dem Preisabfall einen Aufschlag durch eine Senkung der Zinsen zu geben, sind alle Bemühungen, ein praktische Lösung zu finden, verechelt worden. Weniger die Einprüche der Banken haben die Regierung von Entschlüssen abgehalten, als die Erkenntnis, das durch eine generelle Zinsenkung eine große Unruhe auf dem Kredit- und Anleihemarkt hervorgerufen werden würde. Ueber eine Diskontierung bei der Reichsbank kann die Zinsverbilligung nicht erfolgen, da eine Herabsetzung des Reichsbankdiskonts nicht in Frage kommt. Nach der Ansicht maßgebender Kreise wird sich diese Aktion der Regierung in der Hauptsache auf eine Verbilligung der Hypothekenzinsen für die Landwirtschaft beschränken, weil hier ein engeres Gebiet vorhanden ist. Aber auch hier kann eine Zinsverbilligung nur durch Anwendung von Regierungsmitteln erfolgen.

— Drei Geschäftstagnation vor Weihnachten! Der Minister für Handel und Gewerbe Dr. Schreier soll den Regierungspräsidenten die Ermächtigung erteilt haben, in allen Vorkäufen, wo früher drei geschäftsfreie Sonntage vor Weihnachten üblich waren, in diesem Jahre drei Sonntage freizugeben, um damit das Weihnachtsgeschäft möglichst frühzeitig in Gang zu bringen und dadurch die auskömmliche Einstellung von möglichst vielen, zur Zeit arbeitslosen Angehörigen herbeizuführen.

— Viehzählung. Auf Anordnung der Reichsregierung findet am 1. Dezember ds. Js. wiederum eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Maultiere, Maulquise und Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Flegel, Federziegel und Bienenstöcke zu erstrecken hat. Aus besonderer Zucht und viehwirtschaftlichen Interesse wird die Viehzählung bei den Rindern und Schuhen durch Zusatzfragen erweitert. Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß auf die richtigen Angaben über die vorhandenen Viehbestände der größte Wert gelegt werden muß. Unrichtige und unvollständige Angaben werden strafrechtlich geahndet; auch

kann Vieh, dessen Vorkäufelbeleg verweigert worden ist, im Urteil „für dem Staate verfallen“ erklärt werden.

700 Firmen erkaufen ein Schuldenmoratorium. Der Verband von Fabrikantenvereinen im Regierungsbezirk Arnberg i. V. und den benachbarten Bezirken hat in einer Eingabe den Reichswirtschaftsminister namens der von ihm vertretenen über 700 Mitgliedsfirmen der Eisen- und Metallindustrie gebeten, für die Eisen- und Metallfertigungsindustrie ein Moratorium für alle Schulden gesetzlich zu erlassen. In der Eingabe wird darauf verwiesen, daß bereits zahlreiche Betriebe der Eisen- und Metallfertigungsindustrie des Regierungsbezirks Arnberg ihre Tore schließen mußten. Die Gefahr, daß weitere Betriebe ihre Zahlungsunfähigkeit erklären müssen, ist nicht absehbar.

22 Millionen Menschen ohne Arbeit. Nach den neuesten Feststellungen des Internationalen Arbeitsamts in Genf betrug die Zahl der Arbeitslosen in der Spitze rund 22 Millionen; mit Angehörigen dürfte die Zahl 60 bis 70 Millionen, also an die Bevölkerungszahl Deutschlands herankommen.

Das Weihnachtsgeschäft der Reichsbahn. Die Reichsbahn hat sich in Anbetracht der wirtschaftlichen Lage entschlossen, dem reisenden Publikum in diesem Jahr besonders entgegenzukommen. Zum erstenmal ist die Gültigkeit der Weihnachtserleichterungen über Neujahr hinaus vom 24. Dezember 1931 bis zum 4. Januar 1932 verlängert worden. Die Zeitdauer, die Reise-Ermäßigung in Anspruch zu nehmen, ist also im Vergleich zu den vorangehenden Jahren verdoppelt. Die Fahrpreisermäßigung beläuft sich etwa auf 33 1/3 v. S.

— Rentenregelungen. Die Militärrenten für Dezember werden diesmal schon am Sonnabend, den 28. November beim Postamt ausgezahlt. Die Unfall- und Invalidenrenten wie bisher am 1. Dezember.

Annaburg. (75 Jahre.) Morgen, am 27. November, begeht Herr Wilhelm Delfler seinen 75. Geburtstag. Der Genannte war früher Gemeindevorsteher der ehemaligen Kolonie Neuhäuser, später lange Jahre Fleißbecher. Wir wünschen dem Geburtstagskinde einen noch recht langen und frohen Lebensabend.

Burzen. (Gründung eines Männergesangsvereins.) Hier wurde ein Männergesangsverein ins Leben gerufen. Wider alles Erwarten ist die Beteiligung sehr rege, bisher haben sich 28 Personen als Mitglieder eingetragen. Zu Vorsitzenden wurden B. Berger und B. Matthes, zum Schriftführer und Kassierer F. Richter gewählt. Die Eingangsstunden sind jeden Freitag von 8 bis 10 Uhr in der Schule zur Christvesper am Heiligabend gebeknt der Verein zum erstenmal an die Delflerstraße zu treten. — Ein Unglücksfall betraf die Auszüglerin A. Richter von hier. Als sie zum Schweinefüttern in den Stall gehen wollte, wurde sie von den Tieren umgestoßen. Sie viel so unglücklich gegen die Stalltür, daß ein Auge ernstlich verletzt wurde und sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Torgau. Die letzte Schwurgerichtsperiode beginnt am 30. November. Bis jetzt stehen vier Sachen an, darunter zwei wegen Mordes bzw. Mordversuches. Es ist aber mit mindestens zwei weiteren Verhandlungen zu rechnen. Am 30. November hat sich der Bergmann Wilhelm Thurner, ohne seinen Wohnsitz wegen verdächtigen Mordes zu veranworten. Ihm wird zur Last gelegt, unweit Annaburg sein Kind im Kinderwagen in ein Motorrad hineingefahren zu haben, um sich des Kleinen zu entledigen. Den Vorfall führt Amts- und Landgerichtsrat Fritzsche. Geschworene sind: Chemiker Dr. Wächter-Albersberg, Invalide Wilhelm König-Belger, Landwirtschafter Hartwig-Reinhard, Fahrradhändler August Lehmann-Johna, Zigarettenmacher Paul Wöhner-Torgau und Landwirt Friedrich Kaiser-Langengastau.

Gräditz b. Torgau. (Ueber 333 000 RM. Zufugewinn des Hauptgewinns Gräditz 1931.) Der Gräditzer Rennfall, der während der Rennwoche im Doppelpaten stationiert war, ist nun aus Spartenmischgründen in das Gräditzer Geschäft verlegt worden, in dem sich jetzt 37 Wäpfe befinden. Die Gesamtgewinnsumme beläuft sich für 1931 auf 327 000 RM. und 30 000 Schilling. Hinsichtlich der Ausgichten des nächsten Jahres läßt sich nach der äußeren Betrachtung schon heute vermuten, daß in der Rennwoche 1932 die zweifelhafte Gräditz-Sengle das Ubergewicht haben werden.

Schlöben. 24. November. (Schon wieder Feuer.) Seit früh um 8 Uhr brach in der Wohnung des Landwirts Helmuth Kupfer Feuer aus. Das Haus brannte vollständig nieder. Die anliegende Scheune konnte durch das tatsächliche Eingreifen der Feuerwehr gerettet werden. Bemerkenswert ist es, daß bereits am Donnerstag der vorigen Woche bei demselben Besitzer schon ein Feuer ausgebrochen ist, das ebenfalls durch falsches Eingreifen der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Die polizeilichen Ermittlungen werden ergeben, ob es sich um vorsätzliche Brandstiftung handelt.

Senda. (Wieder Brandstiftung.) In Senda, wo es in der letzten Zeit öfters gebrannt hat, ohne daß es gelang, das Nachts abermals ein Feuer aus, diesmal in einem Holzlagertuppen des Sägewerkes in der Arbeiterkolonie. Der Schuppen brannte nieder, während es gelang die Nebengebäude zu retten. Es wird wiederum Brandstiftung vermutet. Beamte der holländischen Kriminalpolizei werden auch diesen Fall an Ort und Stelle untersuchen.

Colosau. In den Urwäldern kamen einige Zigeunerinnen, die dort bettelten und, als sie in einem Gehäus nichts erhielten, sich erboten zu weisagen — unter der Voraussetzung freilich, daß ihnen zu diesem Zweck Geld zur Verfügung gestellt würde. Der Hausherr forderte sie darauf auf schleunigst das Haus zu verlassen. Die Zigeunerinnen kamen dem aber nicht nach und verschwanden erst, nachdem sie vom Landwirt, der kurzen Prozeß machte, eine Tracht Prügel erhalten hatten.

Dreslau. Bei einer Hochzeitfeier, die in einer hiesigen Fleischerei stattfand, wurde die Schwester der Braut, Frau Bädermeister Neumann plötzlich ohnmächtig. Der Arzt konnte nur noch den Tod durch Herzschlag feststellen.

Großhesseln. Recht schwere Verluste an Vieh hat ein hiesiger Viehhändler im Jahre 1931 erlitten. Im Frühjahr verlor er ein wertvolles junges Pferd im Alter von 3-4 Jahren. Im Sommer eine Kuh mit Kalb und vor einigen Tagen wieder eine Kuh mit Kalb. Ihn trifft ein Schaden von mindestens 2000 Mark. Der Verlust ist für ihn in der jetzigen Notzeit sehr schmerzhaft.

Remberg. 18. November. (Bürgermeisterwahl.) Seit der Verleihung des Bürgermeisters Dieke nach Goldberg i. Schl. war die hiesige Bürgermeisterei etwa 1/2 Jahr unbeleht. Aus der reichen Zahl der Bewerber waren drei zur engeren Wahl gekommen und zwar Handelsinhabler A. Gerber-Halle, Stadtobersekretär Solle-Remberg und Stadtkretär Kraft-Mittenberg. Bei der am Dienstag stattgefundenen Wahl erhielt ersterer 6, von den beiden andern jeder zwei Stimmen. Herr Gerber ist somit zum neuen Bürgermeister gewählt worden.

Wittorf. (Drei schwere Jungen gefaßt.) Am Sonnabend gelang es Beamten der hiesigen Kriminalpolizei und Landjägerbeamten, drei Eindringler festzunehmen, die vor etwa einer Woche in eine Textilwarenfabrik eingebrochen waren und dort für über 2000 Mark Ware gestohlen hatten. Das gestohlene Gut konnte zum größten Teil wieder herbeigeführt werden.

Dessau. (Verwaltungsreform in Anhaft.) Das Anhaltische Staatsministerium plante bekanntlich schon seit einiger Zeit eine Reihe von einschneidenden Verwaltungsreformmaßnahmen zum Zwecke der Sparamkeit. Die beiden Kreisverwaltungsbehörden Köthen und Dessau werden am 1. Januar 1932 zusammengelegt. Die Kreisdirektion Köthen wird aufgehoben und nach Dessau verlegt. Die jährliche Ertragsbeiträge betragen etwa 225 000 Mark. Weitere Reformen sollen folgen.

Ludwigsfelde. Am Dienstag fand an der Gerichtsstelle die Zwangsversteigerung der beiden Fabrikgrundstücke der Firma Gerd. Kleinberg, Planofabrik A.G. — jetzt Deutsche Planowerte A.G. in Luga. — statt. Betreibende Gläubigerin war die Stadtgemeinde wegen einer Steuerforderung von 21 782,11 RM. Ersterer des Grundstücks ist die hiesige Hypothekengläubigerin, die Deutsche Zentralbankverleih A.G. mit 200 000 RM. Die Bank hatte eine Hypothek und Zinsforderung in Höhe von 460 800 RM. Die Grundstücke waren belastet mit insgesamt 1 047 223 RM. Hypotheken, ausgenommen sind hiernach 847 223 RM.

Halle. In der ersten Gläubigerkonferenz des Allgemeinen Konsumvereins von Halle und Umgegend teilte der Kontosteward mit, daß die ungesicherten Passiven 2 266 000 RM. betragen, denen 20 000 RM. Werte gegenüberstehen, in der Hauptsache Warenbestände und Inventar. Die ungesicherten Gläubiger haben nichts zu erwarten, die Taulenden von Sparern bilden ihre Einlagen vollständig ein.

Schweiditz. 23. Novbr. (Eine Woblfahrtsunterstützung spart 3 400 RM.) Am Krantenhaus starb eine Einwohnerrin der Kolonie Bopitz. Als man ihr Testament öffnete, fand man in einem Briefumschlag 3 400 RM. Die Verstorbene hat ein, äußerlich armeliges Dajeln geführt und empfing Woblfahrtsunterstützung. In reichem Maße nahm sie die Unterstützung hiesiger Nachbarn in Anspruch. Sie schloß sogar auf den kleinen Dielen.

Wittgenau D. (Den roten Haß auf's eigene Haus.) Der Gräditz Kriminalpolizei gelang es, den Kaufmann Schüller der Brandstiftung an seinem eigenen hiesigen Lager niedergebrannten Hause zu überführen. Schüller hat bereits ein Geständnis abgelegt und wurde in das Gräditz Gerichtshaus überführt. Den Brand hat er mittels Selbstzündung angelegt und zwar so, daß es während des Feuerherausbreitens zum Ausbruch kommen mußte. Damit keine weiteren Kinder nicht verbrannt hätten, verließ er das Verbrannte zum Mal und ließ nach seinem Hause.

Goldberg. (Wieder Vogelfischen.) Die Zigeunerbruderschaft St. Florian und Sebastian hat nach 55 Jahren das Schicksal, das der Armbrust nach dem Vogel wieder aufgenommen. Auf prozentem Gelände wurde aus Mitteln der Bruderschaft eine 26 Meter hohe Vogelfische errichtet. Schöne mit Wein eingelegte Armbrüste befinden sich noch heute im Besitze der Bruderschaft, die das letzte Vogelfischen im Jahre 1876 veranstaltete.

Breslau. (Auch ein Notizlein.) Gegenwärtig sind in Breslau etwa 300 Leuten, 250 Großwohnungen im Süden und ca. 3000 möblierte Zimmer zu vermieten.

### Rino-Schau.

Lichtspielhaus (Neue Welt). Mit dem heutigen Tage wird das Lichtspielhaus der öffentlichen Kritik als Tonfilmtheater übergeben. Die mit allergrößtem Interesse und Spannung erwartete heutige Premiere liegt als ersten Tonfilm „Die Drei von der Tonhalle“. Die Darsteller, die weder auf den Kopf noch auf den Mund gefallen sind, diese einschneidenden Schläger, deren Schicksal und Schicksal einen Taumel des Entzückens hervorruft, diese Handlung, deren oberstes Geheiß Tempo ist: Tempo in Liebe, Humor und Ueberraschung, das ist die glänzendste Tonfilm-Operette der Welt! Gönnen Sie sich zwei Stunden ungetrübten Genusses. Da die heutige Eröffnung (die durch einleitende Worte von Herrn J. Ellenhof vom Landesverband Mitteldeutscher Lichtspieltheaterbesitzer in Leipzig eröffnet wird), einen sehr starken Besuch voraussehen läßt, ist auf rechtzeitigen Besuch hiermit nochmals hingewiesen. Wer heute wirklich nicht in der Lage sein sollte, dem ersten einigartigen Tonfilmprogramm beizuhören, ist auf die folgenden Vorstellungen bis einschließl. Sonntag hingewiesen.



# Die Zeit ist da

um Ihre Festgeschenke für **Weihnachten** einzukaufen. — Nach wie vor bin ich bemüht, mir durch die Güte der Waren das Vertrauen meiner Kunden zu gewinnen. Durch äußerste Rücksichtnahme auf meine Kunden auch in der Preisbildung werden Sie stets sehr vorteilhaft bei mir kaufen. Schon ein Blick in meine Schaufenster dürfte Sie davon überzeugen!

## Carl Quehl

Bekleidungshaus für Damen, Herren u. Kinder



Bitte vergessen Sie nicht morgen zu „Augen-Freund“ wegen einer **Brille** zu gehen. Näheres fand in letzter Nr. „Augen-Freund“.

### Fußball-Abteilung „Vorwärts“

veranstaltet am **Donnerstag, d. 28. Novbr.,** ab 7 Uhr im „Bürgergarten“ ihr

### Herbst-Bergjagen.

Einladene Gäste, Freunde und Gönner sind willkommen.

Jazz-Kapelle Rohr! Die Zeitung.

### Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, d. 27. Novbr. 1931,** um 11 Uhr, versteigere ich i. Goltz zum goldenen Ring in Annaburg: 1. 1 **Piano** (Ruhb.) und 1 **Harmonium,** um 13 Uhr in Naundorf, Sammelplatz Gasthof Krüger, daselbst: 2. **einen kompletten Kastenwagen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerung zu 2 findet voraussichtlich bestimmt statt. **Gallo, Obergerichtsvollzieher in Prettin.**

### Wirtschaftsbund Annaburg e. G. m. b. H.

Jede Hausfrau soll es wissen, daß das deutsche Fleischi mit dem **Adlerkempel** das billigste ist. Preise: Stück von 11 Pfennig an. Bestellungen auf Lieferung von Schlachtgefäßigen wie: **Hühner** . . . Pfund von 0,70 Pf. **Gänse** . . . . . 0,90 an, **Puten, Gänse,** werden jede Woche bis Donnerstag erbeten an die **Geschäftsstelle: Betgestraße Nr. 1.**

### Landwirtschaft,

20 Morgen (Acker und Wiese) und vorhandenem Inventar äußerst preiswert verkauft. Anfragen vermittelt **A. Zorn, Schweinitz (Elster).**

### Pa. Weiß-Stücktaf und Portland-Zement

frisch eingetroffen. **Wilhelm Kunze.**

### Hochfeine Natur-Tafel-Butter

verfügen täglich frisch in Paketen zu 9 Pfd. à 1 Pfund 1.— Mark gegen Nachnahme und zu Tagespreis. **R. Wiese, Schettrug (Memelgau).**

### Immer ständig am Lager:

Alle Sorten **Kantholz, Latten, Schalung, und Staken** Nord-, Sobeldelien, Raufpund, Stabbretter und Fußleisten, eingelöscht, Kalk, Zementkalk, Zement, Gips und Rohrgewebe zu konkurrenzlos billigen Preisen! Empfehle mich zur Anfertigung von **Zeichnungen und Berechnungen** kostenlos und unverbindlich. Stehe auch zu **Bauberatungen** jederzeit gerne zur Verfügung. Holen Sie Kostenanschlag von mir ein, es verpflichtet Sie zu nichts. **Spezial: Schwammabseitung** **Otto Schröder,** gepr. Baumeister, Maurer- und Zimmermeister. **Platz und Lager: Schulstraße 3.**

### Kaffeefiltrierpapier „Melitta“

(geschnitten, in Kartonpackung), empfiehlt **Herrn. Steinbeiß, Papierhandlung.**

**Gardinen, Stores, Tüll-Bettdecken, Läuferstoffe, Linoleum Bettvorleger, Tischdecken, Inlets, Bezüge weiß und bunt Schlafdecken und Bettlatten** empfiehlt

### Geb. Schimmeyer

### Achtung! Achtung!

Am **Donnerabend, den 28. November**

### Eröffnung unserer Weihnachts-Ausstellung

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

### Ernst Peschke

Ackerstraße 16 Das Haus der guten Qualitäten!

**Bürger-Schützen-Vereine D.** **Donnerstag, d. 26. Nov.** abends 8 Uhr **Berammlung** bei Kam. Dubro. Erscheinen aller Kameraden erwünscht. **Der Vorstand.**

**Ausflug-Winterhilfe.** **Donnerabend, um 19 Uhr:** **Zusammenkunft** im Jugendheim.

**Leg- und Schlachthühner** 60 Pfg., verkauft **Dieterich, Lohndale.**

**Einen Zughund** sucht zu kaufen **Möbins, Naundorf (Trift).**

**Christbaum-Konfekt** **Selbmann, Torg. Str. 7.**

**Vimburger Schweizer Emmentaler Käse** empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Sauerkohl** empfiehlt **Fa. Th. Schunke Nachf.**

**Harzer Käse** **Harzer Kochkäse** **Tilsiter** **Schweizer Käse** **Vimburger** sowie **ff. Land- und Molkereibutter** empfiehlt **Fa. Th. Schunke Nachf.** Ein großer Posten **Scheuertücher** in guter Qualität zu ver-schiedenen Preislagen. **J. G. Fritzsche.**

**Billige Preise!** Meine große **Weihnachts-Spielwaren-Ausstellung** ist eröffnet! **Bringe große Auswahl in vielen Neuheiten!** Gleichfalls empfehle meine Spezial-Artikel in Bürsten und Besen. **Seifen + Parfümerien** **Besichtigung ist lohnend!** **Franz Dähne, Annaburg** **Billige Preise!** **Billige Preise!**

**Guten Ruf** haben auf Grund ihres vorzügl. milden Charakters **Cigarren** aus dem zuverlässigen Fachgeschäft **Louis Hofmann.**

**100 Volt Anode 6.50 M.** **120 Volt Anode 7.50 M.** **Mandolinen, Geigen u. Accordions, Kinder-Accordions von 2.— Mark an, Mandolinen, Geigen- und Gitarre-Saiten, Nähmaschinen für Kinder von 1.75 Mark an, hierzu Rollen und Nadeln vorräthig. Elektrische Klengel- u. Lichtanlagen für Puppenstuben, Sprangers Rund-harmonika in jeder Preislage.** **Annaburger Fahrrad-Zentrale** **Maria Stein.**

**Sie hören** die Darbietungen der ganzen Welt und haben mehr Freude am Leben durch Kauf eines **guten Radio-Apparates** im Fachgeschäft von **Hermann Meyer sen.** **Torgauer Straße 7** **Kostenlose Beratung und Vorführung** **Akku-Ladestation!** **Schallplatten** **neu eingetroffen!**

### Lichtspielhaus

**Neue Welt** **Donnerstag bis Sonntag 8 1/2 Uhr** **Heute Donnerstag pünktlich 8 1/2 Uhr** die verheißungsvolle Tonfilm-Premiere **Lilian Harvey - Willi Fritzsche** in der erfolgreichen Tonfilm-Operette:

### „Die Drei von der Tankstelle“

mit Olga Schejowa, Oskar Karlowitz, Heinz Rühmann, Kurt Geron, Feix Kamers. **Regie: Wilhelm Thiele.**

Die süßeste Tonfilm-Operette der Welt, mit einem Rauterbund der herrlichsten Szenen, der herrlichsten Situationen, der übermütigsten Darsteller und prickelndsten Scherz in 10 Akten! **Hierzu das köstliche Beiprogramm:** „Großer Zapfenstreich der Reichswehr!“ „Räuber im Bogelreich“ **Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. pünktl. 8 1/2 Uhr.** **Preise der Plätze:** **Sperren 1.— M., 1. Platz 0.75 M., 2. Platz 0.50 M.** **NB.** Trotz der ganz enormen Einrichtungs- und sonstigen Kosten haben wir uns der allgemeinen wirtschaftlichen Not Rechnung tragend, entschlossen, die **höchstmöglichen Eintrittspreise** beizubehalten, was wir jeden Annaburger durch zahlreichen Besuch zu danken bitten.

**Sonntag nachmittag 3 Uhr:** **Große Fremden- und Familien-Vorstellung** mit vollem Programm.

### Palast-Theater

**Freitag-Gonntag:** **Beginn 20.30 Uhr.**

Angeichts der Arbeitslosigkeit und Unsicherheit der heutigen Wirtschaftslage haben wir uns entschlossen, mit dem Projekt der **Sonntagsvorstellung** zu warten und spielen vorläufig noch gute **flumme Filme:**

### Onkel Toms Hütte.

Ein Film nach dem weltberühmten Roman von **Harriet Beecher-Stowe**. (13 Akte).

„Im Bannkreis des Geisterberges.“ Ein Film aus Ostafrika.

Ab heute folgende Preise: **1 Pl. 30 Pf., Sperrk. 50 Pf., Loge 75 Pf.** **Gonntag 3 Uhr: Kinder-Vorstellung** m. voll. Progr. **Eintrittspr. f. Kind. 15 Pf., Erw. 40 Pf.**

### Radio

**Kompl. Anlagen** **Sämtl. Zubehöriteile** **Akku-Ladestation**

**Wilhelm Waisch.** **Erstes Fachgeschäft am Platz**

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg





Die Döbste.

Reichsminister Schlange Schillingen über die neue Notverordnung...

Es war nicht möglich, an den erstfälligen Kredit in der Notverordnung heranzugehen...

Ich besitze ganz entschieden, daß eine Kreditvermehrung im großen Maße stattfindet...

Ich hoffe, daß die Ausführungsbestimmungen in etwa acht Tagen der Öffentlichkeit übergeben werden können...

Die Befürchtung der Genossenschaften, daß sie infolge der Vorschriften der Notverordnung zum Zusammenbruch kommen könnten, ist nicht begründet...

Agrargenossenschaften und Döbste.

Zu der neuen Notverordnung über die Döbste hat das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften...

daß diese Gläubiger in die Lage versetzt werden, Kapitalabschreibung und Zinsrücklagen überlebensfähig auszugleichen...

Die „Grüne Front“ über die Gefährdung der Genossenschaften.

Die „Grüne Front“ teilt mit: Nach eingehenden Beratungen über die Notlage der Landwirtschaft hat die „Grüne Front“ der Stellungnahme der landwirtschaftlichen Vertreter...

Neue Dienststrafbestimmungen für preussische Beamte.

Der Beamtenauschuß des Preussischen Landtages beriet die mit der Staatsregierung vereinbarte Novelle zum preussischen Disziplinargesetz für nichtrichterliche Beamte...

Die Stellung der Christlichen Gewerkschaften

Eine Kundgebung des Abgeordneten Valtrisch. Auf einer Kundgebung der Christlichen Arbeiterchaft sprach der Reichstagsabg. Valtrisch in Hamm über die Stellung der Christlichen Gewerkschaften zur Wirtschaft und Sozialpolitik...

Hindenburgs Dank an Ungarn.

Erlaß des Reichspräsidenten an die Wehrmacht. Das Reichswehrministerium veröffentlicht folgenden Erlaß des Reichspräsidenten an die Wehrmacht: Der Herr Reichsverweser des Königreichs Ungarn hat mir die Inhaberschaft des nach König Stephan dem Heiligen benannten dritten Honved Infanterieregiments übertragen...

Englands Schutz der nationalen Wirtschaft.

50 Prozent Kollektierung für Fertigwaren. Durch eine Verfügung des englischen Handelsministeriums werden sämtliche Waren der Klasse III der Ein- und Ausfuhrliste des Handelsausweises...

Die Bestechungsaffäre lebt auf.

Schreitet die Staatsanwaltschaft gegen Generaldirektor Schünning ein? Der Generaldirektor der „Wohlfahrt“, Schünning, hatte als Zeuge im Klare-Prozess zugehen müssen...

Bestechungsandal in Potsdam.

Zwei auffeherregende Verhaftungen. Im Potsdamer Tiefbauamt sind Bestechungen vorgekommen, die bis jetzt zu zwei Verhaftungen, nämlich der des Stadtbaumeisters Kießling und der des Architekten Gerbrach, geführt haben...

Die goldene Brücke

Wortauszug aus der Wiedererzählung von Anna Wolke. 46. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Es ist nicht unbedingt nötig, Dorthen, daß du mich liebst...“

chen“, murmelte er. „Erst von Demis verzieht niemals eine Beleidigung, die man ihm antun mag...“

chen mit sinnigen Versen, die von Wasser stammten, Kranz und Schleiher überreichten, brach ihre Fassung zusammen...



famliche Ketten und Ehrengewand beflagelungen und in die hässlichen Treffer bringen lassen. Wenn die Schlingen die Ketten brauchen, erhalten sie sie nur gegen Entlohnung für eine bestimmte Zeit gebort.

Stiefel und Gerbrot sollen von dem Baumzweiger Dübener bei den Durchschneidungen im Potsdamer Braubergsberg Beschneidungserhalten erhalten haben. Stiefel hat bereits den Empfang von 12000 Mark zu gegeben, aber es heißt, daß er weit mehr erhalten habe. Man glaubt, daß noch weitere Beschneidungen bevorstehen.

### Vergleichsverfahren bei der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz.

Eine Berliner Zeitung meldet, daß das gerichtliche Vergleichsverfahren über die Berliner Bank für Handel und Grundbesitz vom neuen Vorstand angeführt wurde. Man hofft, daß die 36500 Einleger vielleicht auf diesem „aufgerichteten“ Wege doch noch eine größere Verluste aus der Angelegenheit herauskommen. Die Frage, inwieweit die Hausbesitzer und die Genossenschaftsbanken der Hausbesitzer für diese Bank eintreten werden müssen, wird erst die Untersuchung klarstellen.

### Kurze politische Nachrichten.

In Warschau beginnt eine Konferenz der Vertreter der deutschen und polnischen Eisenbahndirektionen, die den Zweck hat, einen neuen Fahrplan für die Züge, die zwischen Deutschland und Polen verkehren, zusammenzustellen.

Der Wohnungsaussschuß des Reichstages beschäftigt sich mit der Förderung des Kleinwohnungsbaues auf Grund von Anträgen der Sozialdemokraten und der Christlichsozialen. Die Anträge betreffen u. a. folgende Verwirklichung dererlei Hauszinsermittel für den Bau von Kleinwohnungen. Allgemein herrscht im Hinblick die Auffassung, daß die Not der Wohnungswirtschaft nur dann beseitigt werden könne, wenn ein wirtschaftlich gesundes Verhältnis zwischen Einkommen und Miete hergestellt wird.

Wegen Verbrechen gegen das Gesetz über Verurat mit 14 Artikel der Geschichtliche bearbeitete das Reichsgericht die an der linksrheinischen Zeitungs-Verleumdung tätigen Redakteure Walter Streifer und Karl von Offenberg zu je 1 1/2 Jahren Gefängnis. Der Anklage liegen Angriffe gegen das Reichswehrministerium wegen seiner Luftfahrtrolle zugrunde. Sodort die Verhandlung wird die Verurteilung des Urteils fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

### Kriegsbericht aus dem Fernen Osten.

Moskau droht.

Angesichts des weiteren Vordringens der japanischen Truppen in der Nordmandschurie ist die Moskauer antiliche Presse aus der ursprünglichen Zurückhaltung herausgekommen und spricht nun unmissverständlich die Drogen an die japanische Presse aus. „Zemskaja“ schreibt: Die Lage im Fernen Osten kann noch zu unerwarteten Ereignissen führen. Die Politik Japans herge die größten Gefahren in sich, die Diktator Regierung lasse sich immer ein Hinterwäldler offen, um die Schädigung der Sowjetinteressen an der Ostbahn zu beschönigen. Die „Pravda“ schreibt, man müsse wissen, daß die Sowjetunion die Verträge, die Sowjetinteressen zu schädigen, nicht unterzeichnen lassen werde. Diese müssen sich die Imperialisten in Tokio, Paris und Washington bemerkt sein.

Die Befragung nach weiter.

Die Befragung der Stadt Gorkin durch die japanischen Truppen steht bevor. Nach einer Mitteilung des japanischen Kriegsministeriums ist es den japanischen Truppen gelungen, ohne große Mühe Gorkin zu besetzen. Die Befragung ist erfolgt, da General Ma die japanischen Truppen bedroht habe. Die japanischen Verluste bei den Kämpfen um Sschiljar sollen sich auf 104 Tote, 12 Verwundete, etwa 340 Verwundete und 300 erkrankte Soldaten und Offiziere belaufen. Die chinesischen

Verluste sollen nach japanischen Mitteilungen ungefähr 1000 Mann betragen. Der Chef des japanischen Generalstabes, Kanig, erklärte, daß er von der Regierung die Erlaubnis erhalten habe, neue Truppen nach der Mandchurie anzuschicken. Die Truppen werden sofort Japan verlassen und nach China abtransportiert werden.

### Chinesische Truppen marschieren.

Chinesische Meldungen aus Chabrin zufolge hat General Watschuanichang mit einem Teil seiner wieder gesammelten Truppen einen Vormarsch in Richtung Angan tschi an der Chinesischen Ostbahn unternommen. Seine Bewegungen werden demnach von japanischen Flugzeugen verfolgt.

Auch die Japaner er sollen ihre Truppen nach Norden entlang der Chinesischen Ostbahn in Richtung Kschang vordringen. Kschang wurde bereits von japanischen Flugzeugen bombardiert. Die Japaner erlitten in den letzten Tagen bei Gefechten in der Nähe von Sschitar und Angan tschi mit chinesischen Soldaten ziemlich erhebliche Verluste, die sich insgesamt auf 440 Mann belaufen. Davon sind 31 Tote und über 100 Verwundete und Vermisste. Fast 300 Mann sind an Großerheimmungen erkrankt.

### Aus dem Flugzeug gefürzt.

Durch den Fallsturm getretet.

Auf dem schwedischen Flugplatz Walmsfält ereignete sich ein eigenartiger Unfall. In einem Militärflugzeug flog der Offiziersaspirant Valander als Begleiter mit, um photographische Aufnahmen zu machen. Als sich das Flugzeug in 500 Meter Höhe über dem Archipel der Ostküste Kinnland befand, führte der Offiziersaspirant, als er sich beim Photographieren zu weit aus dem Flugzeug herausbeugte, ab. Mehrere Personen sahen ihn herunterstürzen und erwarteten, daß er zerstückert werden würde. Valander habe jedoch einen Fallschirm angezogen, der sich automatisch nach 100 Metern entfaltete. Der Flieger wurde in einer Baumkrone hängen und wurde von den herbeieilenden Dorfbewohnern befreit.

### Nah und Fern

Der Reichspräsident gratuliert dem Professor Bier. Der Reichspräsident hat dem Geheimen Medizinalrat Professor Dr. August Bier zu seinem 70. Geburtstag in einem herzlichen Schreiben seine Glückwünsche übermitteln.

Großfeuer in einem oberfränkischen Bauerndorf. Die Dorfschaft Mutenhausen bei Bamberg wurde von einem verheerenden Großfeuer, dem elf Schuppen, zahlreiche Stallungen und viele Nebengebäude zum Opfer fielen, heimgesucht. Aufsehend liegt vorläufige Brandstiftung vor. Das Anwesen des Landwirts, bei dem der Brand ausbrach, sollte in diesen Tagen fertiggestellt werden.

Ein Mörder stellt sich der Polizei. Der Mörder der 68jährigen Frau Marie Fied, die in ihrer Wohnung am Willenstank in Bamberg ermordet und beraubt aufgefunden wurde, hat sich, von Genossenschaftlichen gequält, der Hamburger Polizei gestellt. Es handelt sich um einen 30 Jahre alten steller Braun, der früher bei Frau Fied als Untermieter gewohnt hatte. Braun war nach der Tat zu seiner Frau nach Berlin gefahren und ist dort freiwillig nach Bamberg zurückgekehrt.

„Wer weiß, wie nahe mir mein Ende...“ In der Spandauer Katherinerkirche wurde am Totensonntag, während die Orgel das Vorspiel zu dem Choral: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende...“ intonierte, ein 65 Jahre alter Konrektor vom Herzogslage getroffen, so daß er tot zusammenbrach.

Der Tod im Strohhalm. In Heidelberg starb im Alter von 53 Jahren der Chef der bekannten Königlich-Wasserhahn Fabrik Maria Johanna Maria, gewidmet dem Fischgeschäft. Er war nach der Benutzung eines Strohhalmes beim Einatmen abgestorben an dem gefährlichsten Strahlenhitze erkrankt. Wie ärztlichen Vermutungen, die zerstörenden Wirkungen des Filzes aufzubringen, waren betraglich.

Großfeuer in einer chemischen Fabrik. In der Großlagerhalle der chemischen Fabrik Böhm u. Haas in Darmstadt entlief aus bisher noch unbekannter Ursache ein Großfeuer. Das Feuer fand an den in der Halle aufgestellten leicht brennbaren und explosiven Chemikalien reiche Vorräte. Nach dreistündigen Vermübungen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

### Zwei Millionen Deutsche auf der Landstraße.

Die Wanderer aus Not. — Die letzte Hoffnung auf der „Walze“.

All die Menschen, die in den Städten wohnen und sich noch nach der Arbeit in ein eigenes Heim begeben können, wissen gar nicht, wie glücklich sie sich schätzen können. Niemand wird wissen, daß zwei Millionen Deutsche ohne Wohnort sind und ständig auf den Landstraßen „tippeln“. Die deutschen Landstraßen sehen heute ganz anders aus als noch vor wenigen Jahren. Früher, besonders vor dem Kriege, wanderten junge Handwerksburschen durch die Gauen und Länder, um sich die Welt anzusehen. Sie nannten seine Not, denn es gab damals noch Arbeit und Brot. Immer schon getrieben sich zu diesen Wanderern Vagabunden von Berufs wegen. Diese Menschenklasse wird nie aussterben, solange Menschen leben, die durch ihr Blut in die weite Ferne getrieben werden, und die an einem anderen Ort seine Ruhe haben, weil sie stets wandern müssen. Heute bietet sich dem Beobachter auf der Landstraße ein ganz anderes Bild. Jeden Abend melden sich Scharen von Wanderern in den Herbergen und Dörfern Deutschlands. Sie haben meist nicht einmal die wenigen Pfennige, um das Nachtlois bezahlen zu können. Die Not kann man diesen Menschen aus den Augen lesen. Verzweifelt und mit bitteren Mienen, aber geduldig ihr Los tragend, stehen sie da, lassen sich abweisen und suchen sich im Wald oder sonstwo ein Nachtlager aus. Diese Leute, deren Kleidung zerissen ist, deren Schuhwerk feuchtschmutzig ist, sind Wanderer aus Not. Sie haben den Heimatsort verlassen, weil es dort keine Arbeit und kein Brot mehr für sie gab. Die letzte Hoffnung dieser Menschen galt der „Tippel“.

Auf der „Walze“ wollten sie noch einmal ihr Glück versuchen, die Hoffnung war noch nicht verfliegt. Aber auf der Landstraße überfiel sie wieder das bittere Glend. Es ist schrecklich, Tag für Tag wandern zu müssen, auf Anfragen nach Arbeit stets abweisende Antworten zu erhalten und dazu noch zu hungern. Ueberall im deutschen Reiche sieht es schlecht aus. Die Menschen, die glauben, in anderen Gegenden Arbeit zu bekommen, haben sich geirrt. Sie sind keine Wanderer mehr, sondern Völker, Menschen, die von Almosen leben. Manchmal wartet im Heimatsort eine Familie auf Geld, weil auch sie hoffte, daß der Ernährer anderswo unterkommen könnte. Die dem Ernährer geht es auf der Landstraße jedoch noch schlechter als der hungernden Familie. Stollfischer haben errechnet, daß zwei Millionen Deutsche auf der Landstraße liegen.

Ihr Glend ist unbeschreiblich groß!

Immer wieder werden die Großstädte heimgesucht, aber bald darauf verlassen, weil es auch in den Städten nicht besser, meist sogar schlechter aussieht als in den Dörfern. Die Wanderer aus Not sind zurück, wenn sie in einer Schiene schlafen können und schönen sich glücklich, wenn sie für wenige Tage nur für Essen und Trinken arbeiten dürfen. Doch dann nimmt sie wieder die Landstraße auf, das Härtesten des graumten Altags dort sie zu zermalmen! Nigendens offenbart sich die Not des deutschen Volkes so deutlich und erschütternd wie auf den Landstraßen. Täglich vermehrt sich die Zahl derer, die durch „tippeln“ versuchen, dem Chaos der Not zu entgehen. Meist kehren die Wanderer aus Not müde und zermüht in ihren Heimatsort zurück. Dann haben sie alle Hoffnungen aufgegeben...

Ihr Glend ist unbeschreiblich groß!

Immer wieder werden die Großstädte heimgesucht, aber bald darauf verlassen, weil es auch in den Städten nicht besser, meist sogar schlechter aussieht als in den Dörfern. Die Wanderer aus Not sind zurück, wenn sie in einer Schiene schlafen können und schönen sich glücklich, wenn sie für wenige Tage nur für Essen und Trinken arbeiten dürfen. Doch dann nimmt sie wieder die Landstraße auf, das Härtesten des graumten Altags dort sie zu zermalmen! Nigendens offenbart sich die Not des deutschen Volkes so deutlich und erschütternd wie auf den Landstraßen. Täglich vermehrt sich die Zahl derer, die durch „tippeln“ versuchen, dem Chaos der Not zu entgehen. Meist kehren die Wanderer aus Not müde und zermüht in ihren Heimatsort zurück. Dann haben sie alle Hoffnungen aufgegeben...

## Die goldene Brücke

Roman aus der Wiedererzählzeit von Arny Wolke.

47. Fortsetzung

Da stieg es heiß in Dorthens Augen. Ein Weh ohne gleichen kam über ihr junges Herz. Mit beiden Händen umschloß sie des geliebten Bruders Haupt und küßte ihn auf den Mund.

„Ihr tut ja, als ob ihr Abschied fürs Leben nehmen wollt.“ spöttelte Dornis, hinsturend. Dorthen wandte sich schweigend ab und schritt zu den Freundinnen, aber Andreas entgegnete ernst:

„Man kann niemals wissen, ob ein Abschied nicht wirklich der letzte ist.“

Demis biß sich in die Lippen. Er hatte mehr als einmal an einen letzten Abschied gedacht, denn Dorthen hatte sich gar förmlich gebärdet. Jetzt konnte er aufatmen, denn konnte sie ja gar nicht mehr zurück — nein, der Standa wäre zu groß gewesen.

Und er lächelte befriedigt vor sich hin und dachte, daß er heute Flug sein würde, sich Dorthen nicht aufhängen. Morgen kam sein Tag, da wollte er schon ihre Erpedigkeit bannen und ihr zeigen, wer von nun an der Herr ist.

Dorthen kam und hing sich an Andreas' Arm. „Du bist traurig, Liebest“, sagte sie innig. „Ich bin es auch. Es ist schrecklich, daß wir gegen deinen Vater alle so machtlos sind. Das arme Dorthen wird an dieser Zeitrat zu Grunde gehen, wo sie doch den Oberhand liebt.“

„Das wird sie nicht“, entschied Andreas, und seine blauen Augen flammten wie in Kampfeslust auf. „Morgen, mein Dorthen, wollen wir mehr darüber reden.“

Wie gut und lieb er zu ihr war und doch hatte Dorthen immer wieder das Gefühl, daß nur Mitleid und Güte, doch keine Zuneigung ihres Verlobten zu ihr sprach.

„Die Muster für die Tapeten sind vorhin gekommen.“ lenkte sie schüchtern ab. „Wißt du vielleicht übermorgen ausfinden helfen?“

„We gessabewandte sah er sie an. Er fuhr mit der Hand — dieselbe schone schlafend Hand, wie sie sein Vater hatte — über die hohe Stirn.“

„Nein, Kindchen, du verstehst das besser als ich — auch habe ich in den nächsten Tagen keine Zeit. Du weißt ja die Koselbühnen von der Apotheke und von allem liegt mir schwer auf der Seele.“

„So halt du dich entschlossen, Andreas?“ fragte Dorthen, seine Hand umspannend. „Man verstehe ich, warum du in der letzten Zeit so müde und niedergeschlagen warst. Ich merke immer.“

„Ja, ich hab's schon oft gesagt. Es wäre dir leid, daß du mich gewählst. Was kann ich dir eigentlich sein, wo du mich doch nicht einmal liebst?“

Sie standen in einem der tiefen Erker und Andreas sah voll Mühsung auf das reizende Mädchen mit dem leise zuckenden Munde und den Wellenhaugen, die in Tränen schimmerten. Wie die anderen Vorkämpfer trug Dorthen einen Kranz von rosa Rosen im Haar — Dorthen hatte man einen weichen Anstrich auf dem Gesicht — und sah ungemein lieblich aus.

Andreas legte brüderlich seinen Arm um sie und sagte bewegt: „Nicht weinen, Dorthen. Du ahnst ja gar nicht, wieviel du mir gegeben durch deine Liebe, deine Güte und deine endlose Geduld. Aber es soll anders werden, das verspreche ich dir. Den letzten Kampf gilt es jetzt noch zu kämpfen. Ich will dem Vater nur eine kurze Spanne Zeit lassen, damit er den Schlag erst verwindet, den ihm Dorthens Hochzeitstag bringt, denn ist endlich auch meine Zeit gekommen und ich werde frei sein, ganz frei!“

Dorthen sah erstarrt in Andreas' Gesicht. Wie leibenschonig seine Augen flammten. Sie wußte es selbst nicht, wie es kam, sie fürchtete sich plötzlich vor ihm und ihre Augen suchten Waller in der Menge, als müsse er sie vor Andreas schützen.

„Dummes, kleines Mädchen“, lächelte Andreas, der sich schon wieder in der Gewalt hatte, „sieh, da kommt Dorthen.“

Sie brennt natürlich darauf, dir Neuigkeiten zu erzählen. Lauf, Kind, und sei frohlich. Die traurigen Tage kommen von allein.“

Er hob Dorthen Vorkämpfer zu, welche die junge Braut lachend entführte.

Ein Weichen noch fand Andreas in Gedanken. Wie unerträglich heiß es in dem Saal war, trotzdem alle Fenster offen standen.

Langsam schritt Andreas ins Nebenzimmer. Do stand Hedberg in einer Gruppe junger Mädchen und ließ sich feiern. Der schneidige Hauptmann sah mit siegesgewissen Augen um sich und Andreas dachte einen Augenblick, wie diese diabolischen Männeraugen vorhin auch auf Dornis' Gesicht geblüht hatten und ein Heftes Unbehagen umringt ihn. Wie durfte dieser Mensch es wagen, Dornis so anzusehen? Sein Vater mußte dem Kerl das Haus verbieten.

Andreas preßte die Hand erstarrt gegen die Augen. Und ihm? Was geizte ihm von seinem Vater?

Ein qualvolles Stöhnen entrang sich seiner Brust. Durch die geöffnete Tür trat er auf die ziemlich geräumige Loggia. Sie schien ihm menschenleer. Aus dem Garten blies der Duft der Rosen und des Jasmins in der eingeblähten, schimmernden Sommerluft.

Eine leichte Gestalt löste sich von dem Geländer und schritt auf ihn zu.

„Genietel!“ rief er auf.

Große, dunkle Gemmetaugen starrten ihm aus einem totentblauen Antlitz entgegen.

„Genietel!“ kam es noch einmal von seinen Lippen.

Sie starrte ihm mit der weißen Hand und wollte an ihm vorüber, aber er hielt ihre Hand fest.

„Nicht so, mit er heiß.“ „Du darfst mich nicht verachten, Genietel, ich ertrage es nicht.“

„Wie ich es nicht ertrage, daß du mich verachtest.“ antwortete sie leise. „Wir gehen beide einen schwereren Weg, Andreas, wir müssen ihn jetzt und sicher gehen — und das wollen wir doch?“

(Fortsetzung folgt.)

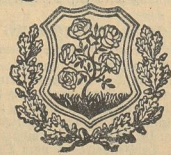


# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festschrieben.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspund auf Wiederbezug. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einfl. Umhänger, Schwertiger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. halle.

Nr. 141.

Donnerstag, den 26. November 1931.

34. Jahrg.

## Die Schlussarbeiten an der Notverordnung.

Das Reichskabinett nahm seine Beratungen über die erforderlichen Wirtschaftsmaßnahmen auf. Sie werden die ganze Woche hindurch fortgesetzt werden. Nach Abschluß der Beratungen und nach Fertigstellung der Entwürfe für die Notverordnung werden voraussichtlich die Finanzminister der Länder nach Berlin berufen werden. Wenn diese Konferenz der Länder stattfinden wird, steht noch nicht fest, da dies von der Dauer der Beratungen des Reichskabinetts abhängen dürfte.  
In einem Brief des Reichsfinanzministers Dietrich an den Haushaltsausschuß des Reichstages heißt es, der Minister habe sich mit dem Kanzler über die Frage auseinandergesetzt, wann die Regierung nähere Ausführungen über die Finanzlage machen könne. „Wie Sie wissen,“ so heißt es in dem Brief, „beginnen wir heute damit, an Hand der Leitfäden des Wirtschaftsbetriebs ein endgültiges Programm darüber aufzustellen, welche Maßnahmen die Reichsregierung anlässlich der Schwierigkeiten und Notstände ergreifen will. Wir gehen davon aus, daß die Bewältigung dieser Aufgaben hauptsächlich bis Ende der nächsten Woche möglich sein wird.“

## Fleisch und Brot für den Winter.

Fleischverbilligung für Arbeitslose.  
Der Reichsernährungsminister hat einen Entwurf für Fleischverbilligung für Arbeitslose ausgearbeitet und dem Kabinett vorgelegt, das bereits über diesen Entwurf beraten hat.  
In der Besprechung zwischen dem Sozialdemokraten und dem Reichsernährungsminister in der Reichstagskammer wurde festgestellt, daß sich die Regierung der gesetzlichen Verpflichtung aus dem Brotgesetz voll bewußt sei. Es seien Maßnahmen in Aussicht genommen, die im Rahmen der Preisfestung erreicht werden sollen. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß es sich bei diesen Maßnahmen u. a. um die Aufhebung des Nachtbrotverbotes und um eine Einschränkung auf den Roggenmarkt handelt.

## Die schwierige Regierungsbildung in Hessen.

Die Stellungnahme von Zentrum und Nationalsozialisten.  
Die politische Lage in Hessen, wo nach den letzten Landtagswahlen das Zustandekommen einer handlungsfähigen Regierung von dem Verhalten der Nationalsozialisten und des Zentrums zueinander abhängig, ist noch ungeklärt, da vorläufig die Parteien sich noch abzurufen verhalten. Das Zentrum betont, daß die stärkste Partei die Initiative ergreifen müsse. Die Sozialdemokratie redmet mit einem Verbleiben der bisherigen Regierung als geschäftsführendes Kabinett. Die Nationalsozialisten sind sich über ihre Taktik noch nicht einig geworden, es wird aber wohl sehr bald zu Entscheidungen kommen.  
In diesem Zusammenhang ist ein im Völkischen Beobachter erschienener Artikel nicht uninteressant, in dem Dr. Jick u. a. schreibt: „Bisher habe das Zentrum noch nicht zu erkennen gegeben, daß es zu einer ehrsüchtigen Zusammenarbeit mit den Nationalsozialisten bereit sei. Das Zentrum verlange von den Nationalsozialisten grundsätzliche Änderung ihrer Überzeugung, wenn sie für das Zentrum koalitionsfähig werden wollten. Darauf könne das Zentrum lange warten. Nicht an den Nationalsozialisten sei es, sich zu ändern, sondern am Zentrum. Es sei jetzt fünf Minuten vor zwölf. Es sei noch Zeit, daß sich das Zentrum eines Besseren besinne. In einigen Wochen und Monaten sei es zu spät.“

Gausbildungen des nationalsozialistischen Führers.  
Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts fanden in ganz Hessen Gausbildungen bei nationalsozialistischen Führern statt, so insbesondere in der besidlichen Gaugeschäftsstelle im Braunsen Saale in Darmstadt, ferner in Wohnungen von führenden Parteimitgliedern. Die Gausbildungen erfolgten wegen des dringenden Bedarfs der Vorbereitung zum Hochverrat in der Leitung der NSDAP, Gau Hessen. Müller, der ursprünglich am Mittwoch in Darmstadt an den Beratungen zur politischen Lage in Hessen teilnehmen wollte, ist nicht nach Darmstadt gekommen. Die Beratungen finden im Braunsen Saale in München statt.

## Die Oskhilfe und die Kreditnot.

Die Interessen von Handel und Gewerbe.  
Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden die Veranlassungen über die Oskhilfe-Notverordnung sorgfältig geprüft. Im Verlaufe der Untersuchung nahm Reichsminister Lange gegen die Ansicht Stellung, daß die Notverordnung den Kredit des Oskens untergrabe und, auf weit Sicht gesehen, die Kreditnot vergrößere. Dieser Zustand der Kreditnot werde, so erklärte der Minister, im deutschen Oskens so lange bestehen bleiben, als politisch keine klaren Verhältnisse geschaffen seien. Er selbst verfolge, eine Linie zu führen, die auch die Interessen des Handels, des Gewerbes, der Industrie und des Bankwesens wahren. Offenbar wachte auch in diesen Kreisen das Verständnis für die Bestimmungen der Notverordnung.  
Nach weiterer Ausprache wurde eine Entschließung angenommen, die die Regierung ersucht, bei Durchführung der Notverordnung u. a. folgende Grundsätze zu beachten:  
Die Geltung der Notverordnung ist mit Ende Oktober nächsten Jahres zu beenden. Es ist sicherzustellen, daß Pfand- und Sicherungsrechte nach Ablauf der Notverordnung automatisch wieder auflösen. Die Verwertung verpfändeter und zur Sicherung überlegener Gegenstände ist nur dort zu verbinden, wo dies ohne Gefährdung der Beträge und Werthsicherheit verwendet, um zur Sicherung in ihrem Bestand bedrohten landwirtschaftlichen Genossenschaften sind bei den aus der Notverordnung sich ergebenden Verfahren weitgehend zu berücksichtigen.

## Im Dienst der Wirtschaftsbelebung.

Die Verwendung der Reichsbahnanteile.  
Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft tagte in Berlin. Seiner Beschlußfassung, wie von der Reichsbahn-Gesellschaft mitgeteilt wird, unterlag die Verwendung der neuerlichen Reichsbahn-Anleihe 1931. Der Ertrag der Anleihe wird entsprechend den Abmachungen mit der Reichsregierung für zusätzliche Aufträge der Reichsbahn verwendet, um zur Förderung der Arbeitstätigkeit nach Kräften beizutragen.  
Die Aufträge im Werte von 250 Millionen S unter Berücksichtigung des Bedürfnisses der Wirtschaft möglichst den notleidenden Wirtschaftszweigen gebieten im Reich zugute kommen. Bei der Vergabe auch darauf geachtet, daß Handwerler und Klebefindere Berücksichtigung finden.  
Um diese Hilfe der deutschen Wirtschaft zu ermöglichen, hat der Verwaltungsrat seine Beschlüsse sofortige Herausgabe der Aufträge zurückgestellt, obwohl die Eingabeterminpunkte bis zum August 1932 laufen.

Die Reichsbahn verwendet die 250 Millionen für (Beträge in Millionen Mark): Oberbau 80, darunter die Elektrifizierung der Berliner Bahn 59, bauliche Anlagen (darunter Sicherungsanlagen) 60, neue Fahrzeuge 33, Fahrzeugvermehrung und maschinelle Anlagen 4. Die Reichsbahnanteile verteilten sich auf die Wirtschaft folgendermaßen: Eisen- und Stahlindustrie 10, Holzindustrie 10, Zuckerindustrie 10, Textilindustrie 10, Brauerei 10, Maschinenbau 10, Schiffbau 10, Eisenwaren 10, Holzwaren 10, Papierindustrie 10, Textilwaren 10, Lebensmittelindustrie 10, Bekleidungsindustrie 10, Lederwaren 10, Schmiedewerkzeugindustrie 10, Metallwaren 10, Glaswaren 10, Porzellanwaren 10, Keramikwaren 10, Steinwaren 10, Holzwaren 10, Textilwaren 10, Lebensmittelindustrie 10, Bekleidungsindustrie 10, Lederwaren 10, Schmiedewerkzeugindustrie 10, Metallwaren 10, Glaswaren 10, Porzellanwaren 10, Keramikwaren 10, Steinwaren 10.

## Preisfestung durch Tarifermäßigung.

Der Einnahmehöhenplan der Reichsbahn.  
Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft beschäftigte sich mit der Tarifermäßigung bei der Notverordnung. Von Jahresanfang bis Ende Oktober wurden gegenüber dem gleichen Zeitraum in 1930 rund 638 Millionen Mark oder 16,5 Prozent weniger eingenommen. Mit dem Einnahmehöhenplan in 1931 auf 1,3 Milliarden Mark oder 23,1 Prozent. Mit diesen Verlusten können die Gehaltssteigerungen des Personal- sowie Sachausgaben nicht Schritt halten. Trotz dieser überaus ersten Finanzlage hat die Reichsbahn, wie in den Vorjahren, so auch im laufenden Jahre eine große Zahl von Einzeltarifermäßigungen zugunsten der Wirtschaft gewährt.

sie besonderer Kostlage Rechnung tragen und die Preisfestung fördern sollten. Weitere Tarifermäßigungen für bestimmte Sondergebiete sind entsprechend dem Wunsch der Reichsregierung in Aussicht genommen.  
Als notwendige Ergänzung der Kraftverkehrsordnung wird der Verwaltungsrat die seit langem von der Reichsbahn erdachte

Notverordnung im Expeditionsbesenen.  
Er gab in diesem Zusammenhang seine Zustimmung zu einer Regelung dahin, daß neben dem Vertrag mit der Deutschen Bahnpostaktion auch besondere Abmachungen mit den Auftragsbesiditoren getroffen werden.

## Fahrtverbilligung für Berufsfreisende.

Die Reichsbahn führt Bezirks- und Reglararten ein.  
Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat die Einführung der Bezirks- und Reglararten vom 1. Januar ab beschloffen. Damit ist man den Wünschen der Berufsfreisenden nachgekommen, die eine Verbilligung ihrer zahlreichen Reisen schon lange gefordert haben. Das ganze Einkommen der Reichsbahn ist in 16 Abchnitte, die sich überschneiden, eingeteilt. Jedes Reglar umfaßt ungefähr 6000 Quadratkilometer. Eine Reglarart, die für alle Ebnellänge Gültigkeit hat, ist in der 2. Klasse 130 Mark, in der 3. Wagenklasse 100 Mark. Bei der zweiten Reglarart ermäßigt sich der Preis um 50, bei der dritten um 20 Prozent. Die Bezirksarten, die für bestimmte Einzelbezirke (näherer Verkehr) gelten und von den einzelnen Direktionen aufgestellt werden, umfassen etwa 600 Kilometer. Sie betragen für Fahrten in Personen- und Gütern und kosten in der 2. Klasse 52 Mark und in der 3. Wagenklasse 40 Mark. Für Ostpreußen kostet die Reglarart 40 Mark.

## Schärfer zupacken!

Richtlinien für die Strafbehörden zu den Standalprozessen.  
Die Zunahme der Standale auf dem wirtschaftlichen Gebiet haben in der Öffentlichkeit längst das Gefühl entstehen lassen, daß die strafrechtliche Behandlung dieser Fälle nicht der Schwere und den unabwehrbaren wirtschaftlichen Schäden, die der Allgemeinheit entspricht, offenbar

Stimmung der Öffentlichkeit hinsichtlich der Strafbehörden, wie häufig die großen von den Strafbehörden bei Überraschungen bringen diese, es sind Selbstverständliche mitgeteilt wird, belegen die folgende: Vor allem ist die Verfolgung dieser Straftaten die Schwere der Strafen zu erhöhen, wenn sie der Tatunfertiger ein wirksames Mittel der allem zielbewußte und lang der Hauptpunkte Sicherung der Verfolgung zuzuführen und ohne Anfechtung öffentlich ist auch rechtlich zu sein und die Umstände des Einzelfalles zu berücksichtigen. In der Hauptverfasser der Vorlage das das Gemeinwohl in den Vordergrund der Strafe werden bestmögliche Weise gewährt werden

hatte die Gewähr dafür zu die Unternehmungen der Regierung in Angriff zu nehmen. Die Befähigung Wirtschaft sei besonderen Sachverständigen zu übertragen. Der preussische Justizminister macht die Generalkaassanwälte und Oberstaatsanwälte in vollem Umfang dafür verantwortlich, daß die Staatsanwaltschaften der hervorzuhebenden Gesichtspunkte überall Rechnung tragen. Er ersucht ferner, bei der Auswahl der Untersuchungsrichter dafür Sorge zu tragen, daß die Bearbeitung der Strafsachen von größerer Bedeutung in die Hände von Richtern gelegt werden, die den besonderen Anforderungen in vollem Umfang gewachsen sind.

